



Blick auf die Kreuzung Nord-/Münsterstraße mit den Einmündungen Collenbach- und Blücherstraße. Fotos: HKB

## 800 Meter weiter sieht die Welt ganz anders aus

Die Münsterstraße kämpft, während die Nordstraße floriert

Für Kunden und Händler können 800 Meter mitunter „Welten“ bedeuten. Was die Distanz zwischen der Denderdorfer Münsterstraße und ihrer Verlängerung stadteinwärts ab Collenbach-/Blücherstraße in die Pempelforter Nordstraße ganz deutlich macht.

Aus Sicht der Geschäftsleute ist die Münsterstraße im Denderdorfer Bereich weiterhin ein Sorgenkind. Nach wie vor stehen Ladenlokale leer, tut sich nichts an der Münsterplatz-Gestaltung, kippt der Branchenmix in Richtung Spielhallen. Auch aus der schon länger andgedachten Gründung einer Werbegemeinschaft ist (noch) nichts geworden, wie Mitinitiator Burkhard König gegenüber dem RB bestätigt.

„Hier brötschelt jeder weiter vor sich hin. An den guten Vorträgen hat sich nichts geändert, aber dabei ist es auch geblieben“, sagt der Augenoptikermeister und ergänzt: „Wir werden den Kopf aber nicht in den Sand stecken und mit den Leuten, die Interesse an einer Aufpöppelung dieses Straßenbereiches haben, weiter machen. Und wenn nicht alle mitziehen, muss man sich werbetchnisch wenigstens für den eigenen Laden etwas einfallen lassen. Nach wie vor sind aber auch die Geschäftsinhaber Essers und Kievers darauf erpicht, dass es hier besser wird.“

Probleme, die den Geschäftsleuten der Nordstraße eher fremd sind. Bereits 1981 wurde hier die Werbegemeinschaft „Rund um die Nordstraße“ als Verein gegründet, dem heute 32 Mitglieder vom Händler bis zur Bank angehören. Das klingt gut, ist es aber auch nur bedingt, gemessen an der potenziellen Anzahl von etwa 150 Händlern im Umfeld.

Zum Vorstand der Werbegemeinschaft gehört neben den Vorsitzenden Wilhelm Becker und Gerd Hillebrand auch der Diplom-Kaufmann Martin Lessing. Als Inhaber von „el martin“, dem Fachgeschäft für fairen Handel, feiert er in diesen Wochen das „1000-Tage-Jubiläum“ seines Ladens. Zur Situation der Nordstraße meint

Martin Lessing: „Es gibt hier noch viele Inhaber geführte Geschäfte mit besonders hochwertigen Produkten, wie sie sonst nirgendwo in Düsseldorf zu finden sind. Als Beispiel sei die Hörbuch-Handlung genannt. Mein größter Lieferant, ein Kenner des bundesrepublikanischen Marktes, meinte, er kenne

### Jeden Samstag „Bauernmarkt“

keine Straße in Deutschland, wo soviel Fairhandel-Produkte verkauft werden wie in der Nordstraße. Es ist vieles hier nahe beieinander und kann somit in einem Einkaufs-Rutsch erledigt werden. Das macht ebenfalls den Charme der Straße aus. Wozu auch das gastronomische Angebot mit Cafés und Brauhaus zählt.“

Außerhalb der Innenstadt, davon ist Martin Lessing überzeugt, sei die Nordstraße die at-

traktivste Einkaufsstraße in Düsseldorf. „Die Nordstraße hat so eine Art Zwitterrolle zwischen Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilen. Wir haben den Vorteil der sehr guten Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Wer aus dem Norden kommt, mit Auto, Bus oder Bahn, kann die Nordstraße fast zwangsläufig nicht verfehlen. Das schafft uns unseren relativ großen Kunden-Einzugsbereich. Die gute Grundbasis für unsere Geschäftsleute ist aber der rege Zulauf durch die hier ansässige Kundschaft.“

Um sowohl ansässige als auch ortsteilfremde Kunden in Kauflaune zu halten, erfolgt am 19. Oktober die nächste jährliche „Sonntagsöffnung“ (von 13 bis 18 Uhr). Bereits gut angenommen wird jeden Samstag der „Bauernmarkt“ am Kolpingplatz. 15 bis 20 Bauern bieten dort aus einem Umkreis von bis zu 80 Kilometer selbst erzeugte oder zugekaufte Produkte an.

Heinz Klaus Busch



Martin Lessing vom Fachgeschäft für Fairen Handel „el martin“ gehört neben Bäcker- und Konditormeister Wilhelm Behmer (Vorsitzenden) und Gerd Hillebrand (Heimwerkermarkt) zum Vorstand der Werbegemeinschaft „Rund um die Nordstraße“.